

Gruppenleitung besteht hauptsächlich in dem Wissen, wie man folgt.

Der weise Gruppenleiter steht im Hintergrund und unterstützt die Prozesse anderer Menschen.

John Heider

Entscheiden! Aber mit Gefühl. Ausbildung zum Prozessgestalter

Seminar 8101

Zeitraubende Meetings, ineffektive Projektsitzungen, das Gefühl, mit viel Einsatz nur wenig voran zu kommen. Die Konzentration auf logisch-rationale Inhalte in der beruflichen Kommunikation lässt den Einfluss von Gefühlen und Motivationen der Beteiligten ins Unbewusste abgleiten. Von dort aus wirken diese aber in die Sachebene hinein. Die Folgen: ein enormer Verlust an betrieblicher Kreativität, Verschwendung von Ressourcen, Verpassen von innovativen und tragfähigen Ideen.

Ziele und Nutzen

Menschen in wertschöpfenden Denkprozessen zu befähigen, beim Diskutieren und Entscheiden im Vollbesitz ihrer Kräfte zu sein – das ist Aufgabe von Prozessgestaltung. Neben Inhalten und Zielen den Prozess des Denkens und Füh-

lens zum Gegenstand zu machen und den Kommunikationsprozess selbst als relevante Größe für das Arbeitsergebnis ernst zu nehmen. So wird der Prozess als realer Ort vorher völlig unbekannter Entscheidungsoptionen sichtbar. Das führt zu mehr qualifizierten Entscheidungen, das kreative Potenzial wird stärker genutzt. Die Zahl der Sitzungen sinkt, die Menschen fühlen sich wertgeschätzt, die Partizipation am Unternehmen wird gelebt.

Inhalte

Ein Prozessbegleiter kann umso wirksamer arbeiten, je mehr er von sich selbst weiß. Ein Schwerpunkt der Ausbildung liegt deshalb im Einüben der Selbstkenntnis. Dies ist die Voraussetzung dafür, andere als andere im Prozessverlauf „mitzubekommen“ und zu unter-

stützen. Vertrauen in den Leitgedanken des „Trust the process“ führt die Gruppe auch durch Phasen der Verwirrung und des Unbehagens.

Die Ausbildung umfasst vier Abschnitte im Laufe eines Jahres

Leitung

Volker Viehoff

selbständiger Berater, Diplom-Bankbetriebswirt

Co-Leitung:

Rainer Scheunemann-Böhlendorf

Arzt, Hakomi-Therapeut
(Seminar 1 und 4)

Berndt M. Petroschka

Perkussionist, Yogalehrer, Trainer für körperorientierte Rhythmuserfahrung



Bild: photocase.de, fanny18

Basismodule

1. Persönlichkeitserkundung

- Der Weg zum Klienten ist der Weg zu mir selbst
- Die eigene „Box“ erkennen
- Identifikation der eigenen Themen
- In sich zu Hause sein als Grundlage der Gelassenheit

2. Kommunikationskonzepte: Kommunikation ist Wirklichkeit!

- Nur im Zuhören ist etwas zu hören
- Professionell Empfinden Können
- Vom Spüren zum Merken, vom Merken zum Gefühl
- Der Einsatz des Denkens: Benennen, was ist
- Macht des Wortes: Dinge zur Sprache bringen können

3. Kommunikation erweitern: Kommunikation schafft Wirklichkeit!

- In Resonanz gehen können
- Gesprächsformate: Diskussion, Diskurs, Dialog
- Sich trauen – den Impulsen folgen
- Wagend bewirken, ohne zu stören, was werden will

4. Integration: Der rechte Moment

- Tao oder Die Kunst des entspannten Zuwartens
- Dem Gespräch eine Wendung geben können: Aktivierung von Archetypen
- Vertiefende Übungen aus 1 bis 3

Arbeitsweise

Wir arbeiten mit

- Elementen der Systemik nach ISBW, Elementen des Inner Game nach C. Maier
- Dialogbegleitung nach Prof. Freeman
- Possibility Management nach C. Callahan
- Hakomi, Rhythmik, Improvisationstheater und Stimmübungen

Zielgruppe

- externe TrainerInnen und BeraterInnen
- interne Moderatoren, ProjektleiterInnen
- Personal- und Organisationsentwickler
- Führungskräfte mit Weitblick

Voraussetzungen

Zur erfolgreichen Prozessgestaltung sind weder außerordentliche Fähigkeiten noch Qualifikationen in Form von Studien, Aus- oder zertifizierten Fortbildungen Voraussetzung. Notwendig ist allein die innere Bereitschaft zu eigener Veränderung. Wer als Prozessgestalter arbeiten will, braucht Wertschätzung für die Menschen und für sich selbst. Achtsamkeit, Wahrnehmungsfähigkeit und Präsenz sind das Handwerkszeug.

Vertiefung

Im Anschluss an die vier Basismodule mit 12 Seminartagen besteht die Möglichkeit einer Vertiefung durch Teilnahme an vier Vertiefungsmodulen mit 12 Seminartagen im Jahr 2009.

Osterberg-Zertifikat

Durch die Teilnahme an den Basis- und Vertiefungsmodulen sowie an einem Abschlusskolloquium können Sie das Osterberg-Zertifikat „Prozessgestaltung“ erwerben.

Termine 2008

06. – 09. März	Do 17.00 – So 13.30 Uhr
13. – 15. Mai	Di 10.00 – Do 16.00 Uhr
07. – 09. Juli	Mo 10.00 – Mi 16.00 Uhr
02. – 04. Oktober	Do 14.00 – Sa 19.00 Uhr

Seminargebühr (12 Seminartage)

€ 2880

ermäßigt für Personen, die alle Seminargebühren vollständig privat zahlen: € 1440

& Pensionskosten € 570,50 (Unterkunft im Einzelzimmer)

Vertiefungsmodule 2009

Weitere vier 3-tägige Seminare sowie Abschlusskolloquium.

Die Termine werden mit der Ausbildungsgruppe vereinbart.

Weitere Informationen

Alles über Anmeldung, Pensionskosten, Zahlungsmodalitäten, Abmeldung, Terminvorbehalt, Zertifikate usw. finden Sie auf Seite 53.